

Calmer Tagblatt

Nr. 272.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

88. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorsatzseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Donnerstag, den 20. November 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Postgebühr in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Bulgariens Wirtschaftslage nach dem Kriege.

Wer annehmen wollte, daß sich Bulgarien als dasjenige Land, welches für die Balkankriege die größten Opfer gebracht hat, nunmehr in einer besonders schlimmen wirtschaftlichen Lage befinden müsse, ist entschieden im Irrtum. Vielmehr geht aus einer Veröffentlichung der kgl. Bulgarischen Handelskammer hervor, daß Bulgarien den Krieg weit besser überstanden hat, als man annehmen sollte.

Die Bevölkerung Bulgariens besteht zu 70 Prozent aus Kleinbauern. Bis zur Mobilisierung (17. bis 30. Septbr. 1912) war die Lage der Landwirtschaft, die auf zehnjährige gute Ernten zurückblicken konnte, geradezu ausgezeichnet. Der lange Krieg hat das Wirtschaftsleben zwar gestört, aber nicht gehemmt. Während der ganzen Zeit haben die Frauen und die zurückgebliebenen Männer ihre Acker regelrecht bestellt. Auch die Industrien, wie die Mehl-, Textil-, Leder- und Spiritusindustrie haben ihren Betrieb ruhig fortführen können, zum Teil sogar intensiver als vor dem Kriege. Auch der Handel hat nicht geruht. Die Kaufleute, die ins Feld mußten, haben sich größtenteils durch andre geeignete Personen ersetzen lassen können. — Infolge dieser günstigen Umstände, schreibt die „Deutsche Industrie-Korr.“, konnte der Staat bei seinen Bewohnern trotz des langen Krieges alle Arten von Waren im Werte von 300 000 000 Franken erhalten. Wäre die bulgarische Nationalbank vor der Mobilisierung nicht in so guter Verfassung gewesen, so hätte sie sich bei ihrer Banknoten-Emission nicht im Rahmen ihres vorhandenen Goldbestandes halten können. Daß weiterhin während des Krieges die Geldeinlagen bei den Banken eine Steigerung erfahren hatten, und daß der Getreidevorrat von 1912 und 1913 nach der Demobilisierung eine Million Tonnen beträgt, zeigt, daß das Land sich gegenwärtig in recht guter Lage befindet. — Allerdings ist der Wechselkurs während des Krieges von 1—2 auf 7—8 Prozent gestiegen. Damit ist aber nicht gesagt, daß Bulgarien am Vorabend eines Krachs stünde. Vielmehr weist die Handelskammer mit Recht darauf hin, daß für Bulgarien der hohe Wechselkurs nur dann als Kriterium des Verfalles seiner Volkswirtschaft bezeichnet werden könne, wenn dessen Struktur nicht eine andre wäre als die der Länder mit hochentwickelter Industrie und starkem Großgrundbetrieb. Der jetzige hohe Wechselkurs ist lediglich das Zeichen einer Geldknappheit, die infolge des Stillstandes der Ausfuhr während eines ganzen Jahres natürlich nicht ausbleiben konnte, die aber durch den Wiederbeginn des Exports in nicht allzu langer Zeit wieder behoben sein wird.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 20. November 1913.

Der Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien

hielt gestern in den Sälen des „Badiſchen Hofes“ einen Wohltätigkeitsabend ab. Wie überall, wo die Rote Kreuz-Frauenvereine mit Veranstaltungen hervortreten, fand auch die des hiesigen Vereins einen großen Zuspruch aus allen Kreisen der Einwohnerschaft. Frauenkunst, der feine, frische und liebevolle Anstrich, der alles umkleidet, was Frauen in Entfaltung mannigfaltiger künstlerischer Kräfte ausüben, gab dem Abend seinen poetischen Inhalt, der durch den Gedanken an den guten Zweck, dem das Fest galt, seine praktische Ergänzung fand.

Festlich gestimmt erwartete die Versammlung den Beginn des Abends. Mit dem Vortrag eines sinnigen Prologs, gesprochen von Frau Stadtschultheiß Conz, wurde er eingeleitet. Der erste Teil des Programms war dann ausschließlich mit musikalischen Nummern besetzt. Ein gemischtes Quartett-, Violin- und Klavierspiel, Solo- und

Duettgesänge waren als erster Teil festgesetzt worden. Und dieser erste Teil war in seiner Zusammenstellung nicht nur von auserlesenem Geschmack, sondern ließ auch in seiner Ausführung von glänzendem Können der Mitwirkenden Zeuge werden. Die einheimischen Kräfte entwickelten in Gesang und an ihren Instrumenten vollausgezeichnete künstlerische Fähigkeiten, die eine Frucht liebevollen Hingebens an die Musik sind. Die gemischten Quartette wurden von den Frl. Roos und Stüber und den Herren Lindemann und Rheinwald klangvoll und lieblich vorgetragen, die Cavatine von Raff fand durch die Herren Gg. Wagner (Violine) und Rauffmann (Klavier) eine prachtvolle Wiedergabe. Leider war es den Zuhörern nicht vergönnt, den hier ob seiner künstlerischen Fähigkeiten hochgeschätzten Konzertsänger Jentsch zu hören. Es wurde allgemein bedauert, daß ihn stimmliche Indisposition verhinderte, die von ihm ursprünglich zugesagte Mitwirkung auszuführen. Daher wurde es mit Freuden begrüßt, daß wenigstens sofort der beste Ersatz, den Herr Jentsch finden konnte, Konzertsänger Haas, einspringen konnte. Er ließ sich unter Begleitung von Herrn Rheinwald, in Schubert und Schumann namentlich hören (Jentsch hatte Grieg und Löwes Archibald Douglas vorgesehen) und erntete natürlich lebhafteste Anerkennung. Frau Konrad Wagner war mit mehreren Sopran-Soli vertreten. Ihrer Stimme liegt das Frische, Helle, die Zigeunerlieder von Brahms z. B. gab sie entzückend. Nicht minder klangvoll schön gelangen ihr Strauß' „Breit über mein Haupt“ und der stimmlich nicht leicht zu bewältigende Traum durch die Dämmerung. Als sie geendet, wurde ihr lebhafter Beifall zuteil. Als Klavierpartner hatte sie Herrn Kaufmann, der geschmackvoll und mit der ihn auszeichnenden reifen Fertigkeit seiner Aufgabe sich entledigte. Sehr schön gesungen wurden dann die Duette: Das Kornfeld und Auf einem Zweig von Rosen. (Frau Konrad Wagner und Herr Haas); am Klavier sah diesmal Frl. Fanny Dreiß, die in ihrer Begleitung durch und durch musikalisches Feingefühl zeigte, was der Wirkung der Zwiesgespräche außerordentlich zustatten kam. Wie reich Calw an musikalischen Kräften ist, das zeigte sich bei diesem Konzert wieder. In den letzten Nummern des ersten Teils ließ sich Herr Haas noch einmal hören, darunter mit „Die beiden Grenadiere“, die er ergreifend herausbrachte. Schade nur, daß nicht bekannt gegeben worden war, daß die auf dem Programm vermerkte Pause erst nach den Haas'schen Gesängen eintreten werde; so kamen Viele um den Genuß derselben und denen, die zufällig an ihm teilhaben konnten, wurde er durch die Unruhe in den Nebensälen zum Teil ganz empfindlich gestört. — Im Glasalon war eine Teestube aufgemacht worden, die in Einrichtung und durch ihren Inhalt von allerlei süßen und heißen Sachen jedermann höchste Anerkennung abnötigte. Ihnen wurde fleißig zugesprochen, sodaß die liebenswürdigen Damen bei ihrer süßen oder heißen Hantierung kaum mehr zu Atem kamen. Die Calwer männliche Jugend trinkt, wie es scheint, auch gerne Tee. — Das Vornehmste, Schönste des zweiten Teils waren die beiden Stücke für Cello und Klavier, die von den Herren Erwin und Adolf Weber vorgetragen wurden. Das erste Stück war eine eigene Komposition Herrn C. Webers. Hut ab vor dieser Beiden Kunst! „Die Kraniche des Jbntus“, vergrößert und weniger klassisch als die Schillers polterten dann über die Bretter. In diesem kleinen Schwank Philippis entwickelten ihre darstellerische Seite die Damen Frl. Seeger, Hippelien, Knodel, Göhner und die Herren König, Brösamen, Zickfeld, Albrecht. Zum guten lustigen Ende mußten fünf noch ganz junge — Damen fünf ganz böse Buben mimen und die Frl. Schütz, Wieland, Wagner und Groß brachten das überraschend gut fertig!

Der offizielle Teil war damit zu Ende. Im Teerraum erlangen hernach noch ein paar Liedlein des gemischten Quartetts zur vergnüglichen Unterhaltung. — Mit zufriedenen Gesichtern sah man die Erschienenen aus dem Saal scheiden. Den Damen, an ihrer Spitze Frau Fabrikant Rosa Wagner, die mit Opferbereitschaft an Zeit und Aufwendungen aller Art den festlichen Abend bereitet hatten, werden sie alle Dank wissen, die Zuschauer und Zuhörer waren. Auch finanziell mag der Abend seinen Zweck erreicht haben.

Frühlingseinzug. Auf der Redaktionsstube des Calwer Tagblatts ist gestern schon der Frühling eingezogen. Er kam in Gestalt eines frischen kleinen Mädchens, das in der kleinen Faust Schlüsselblumen, Alee und eine Lichtnelke hielt und sie uns überbrachte mit der Bemerkung, an dem Wiesenweg nach Hirsau auf der Nagoldseite gebe es eine ganze Menge dieser Blümlein. Die paar Novemberkinder dienen jetzt dazu, uns für ein paar Tage noch den Frühling vorzutäuschen, denn daß es mit dem Frühling in Wirklichkeit doch noch nichts ist, das erfährt man ja heute morgen, wo alle Höhen unserer Umgebung bis tief herein ins Tal bereift waren. Da dürfen die uns überbrachten Blümlein eigentlich noch froh sein, daß sie von dem kleinen Fräulein uns gerettet wurden, so erfreuen sie wenigstens nicht und für Frühlingkinder ist es schon standesgemäßer, sie sterben in der Wärme, als sie fallen einem eifigen Frost zum Opfer.

Freunde der Mission und der deutschen Kolonialarbeit seien auf den Vortrag aufmerksam gemacht, den Missionsinspektor Dettli aus Basel am nächsten Sonntag, 23. November, im Saal des evang. Vereinshauses abends 5 Uhr über „unsere Aufgaben gegenüber dem Islam in den deutschen Kolonien“ halten wird. Inspektor Dettli ist schon seit Jahren mit der Leitung der westafrikanischen Missionsgebiete betraut und verbindet mit einer genauen Kenntnis dieser Gebiete eine gute, anregende Rednergabe. Das Vordringen des Muhammedanismus in unseren deutschen Kolonien bedeutet eine schwere Gefahr für die Arbeit der deutschen Verwaltung und der Mission. Genauer und sachkundige Auskunft über diese Gefahr und die Mittel, ihr zu begegnen, wird Vielen willkommen sein.

! Althengstett, 19. Nov. Am kommenden Sonntag wird unsere Kirche, die im Lauf des Sommers und Herbstes neu hergestell worden ist, eingeweiht werden. Im Auftrag des Konsistoriums wird an Stelle des erkrankten Herrn Defan Roos Herr Prälat von Frohneher-Stuttgart der Feier anwohnen. Bei dem liturgischen Nachmittagsgottesdienst, der um 3 Uhr stattfindet, werden hiesige und auswärtige musikalische Kräfte mitwirken. Möge der Gemeinde an ihrem Feste freundlicher Sonnenschein beschieden sein!

Conweiler, 20. November. Bei der Schultheißenwahl in Conweiler ist der Neuenbürger Oberamtsassistent Richard Rünz gele mit 180 Stimmen gegen 67 Stimmen, die auf Schultheißenamtsassistenten Palm von Kirchentellinsfurt fielen, gewählt worden.

Aus Welt und Zeit.

Biberach, 20. Nov. Gestern wurde der Verwalter der hiesigen Krankenkasse, Köpf, verhaftet, nachdem vor einiger Zeit schon durch eine Revision seitens des Oberamts Unregelmäßigkeiten in der Kassensführung aufgedeckt worden waren. Die veruntreute Summe soll nach den Angaben Köpfs 7000 bis 8000 Mark betragen.

Oshenhäusen, 19. Nov. Im Fall Bernhard kommt jetzt immer mehr in die Deffentlichkeit. Außer einem Abmangel in der Baisenhauskaffe mit 18 000 M. und 21 000 M. Mündelgeldunterschlagungen sollen gleichfalls unreele Geldunternehmungen vorgekommen sein.

Die Fürstenfeier in Kelheim wird mehr und mehr zum Spottziel für die nicht „gute“ Presse. Wie man weiß, hatte der König von Bayern alle deutschen Bundesfürsten nach Kelheim geladen, um mit ihnen und dem Volk die Jahr-

hundertfeier zu begehen. Die Leute glaubten, die Kosten dafür würden aus der Staatskasse bezahlt; wie nun der bayrische Ministerpräsident im Finanzausschuß erzählte, gaben Privatleute die erforderlichen 300 000 M her — ohne Gegenleistung. Die Spender sind die Brüder L. u. W. Gerngros, Hopfenhändler in Nürnberg und Freiherrn von Cramer-Klett. Ganz ohne Gegenleistung ging's aber nicht ab, denn auch der zweite der Gebrüder Gerngros ist am 14. November geendet worden. — Bayern ist durch diese Art, Fürstenteste zu bezahlen, vor ganz Deutschland blamiert und hat die Gäste von damals in einer ganz taktlosen Weise beleidigt.

36 Millionen Reingewinn bei Krupp.

Essen a. Ruhr, 18. Nov. Bei der Friedrich Krupp-Altkrupp-Gesellschaft beträgt der Reingewinn für das Geschäftsjahr 1912/13 36,6 Millionen Mark, wozu noch der Vortrag aus dem Vorjahre von 6,5 Millionen Mark hinzutritt (im Vorjahre 29,5 Millionen bzw. 4,2 Millionen Mark). Das günstige Ergebnis ist vor allem darauf zurückzuführen, daß das Hüttenwerk „Friedrich-Alfred-Hütte“ in Rheinhausen mit seiner im Laufe der Jahre erreichten Leistungsfähigkeit von nahezu 1 Million Tonnen Stahl pro Jahr die Hochkonjunktur mit der vollen Leistung auszunutzen imstande war. Bei der Firma betrug die Stahlproduktion im letzten Geschäftsjahr insgesamt 1,5 Millionen Tonnen. Die Zahl der Beamten und Arbeiter ist auf nahezu 80 000 gestiegen. Es wurde beschlossen, außer der gesetzlichen Reserve einen Betrag von 2 Millionen an die Sonderrücklage zu überweisen und die Dividende auf 14 % gegen 12 % im Vorjahre festzusetzen. Ferner werden an die Pensions- und Unterstützungskasse 2 Millionen Mark, an den Arbeiterurlaubsfonds 2 Millionen überwiesen und für Weihnachtsgewandungen an Beamte und Arbeiter 3 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Die Generalversammlung findet am 16. Dez. statt.

Eine Warnung vor Mädchenhändlern.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Ein „Pensionat“ in Chaponost bei Lyon, wendet sich in letzter Zeit anscheinend fortwährend zur Beschaffung junger Mädchen nach Deutschland. Teils wird mitgeteilt, daß in dem Hause noch junge Mädchen als Pensionärinnen aufgenommen werden könnten, teils werden Dienstmädchen zur Hausarbeit gesucht. Nach den eingezogenen Erkundigungen ist der Mann, von dem diese Anerbietungen aus Chaponost ausgehen, übel beleumundet. Er steht in dem Rufe, Mädchenhandel zu treiben. Ein Pensionat ist von ihm oder seiner Frau nie betrieben worden. Es muß daher dringend vor dem Eintritt in das Haus gewarnt werden. Wer auf ein ausländisches Stellenangebot eingehen will, wird im übrigen stets gut tun, zuvor bei dem örtlich zuständigen deutschen Konsulat nähere Erkundigungen einzuziehen.

Die Verkehrseinnahmen

der deutschen Haupt- und weitspurigen Nebenbahnen betragen im Oktober 1913 im Personenverkehr 75 991 960 M (gegen das Vorjahr mehr: 4 107 435), im Güterverkehr 196 046 190 M (mehr 10 276 571).

In die Fremdenlegion verschleppt.

Frankfurt, 19. Nov. Der seit Anfang September von hier verschwundene Lehrling Josef Tröndle aus Lörach i. B. teilte seinen Eltern mit, er sei von Werbemännern der Fremdenlegion verschleppt worden und befinde sich gegenwärtig in Saïda.

Das Unglücksbaus.

Roman von Georg Lürk.

48.)

Einundzwanzigstes Kapitel.

Spät stand Hans Ringer am anderen Morgen auf. Er hatte vorzüglich geschlafen. Beim Kaffee las er die Kritiken über sein gestriges Auftreten.

Sie waren voll Lobes.

Vormittags elf Uhr klingelte es.

Der Diener brachte eine Visitenkarte.

„Frau Elisabeth Hammerstein“ las er.

„Aha!“ dachte er sich. „Es geht schon an! Vermutlich eine Anfrage irgendeines Wohltätigkeitsvereines, wo ich singen soll!“

„Ich lasse die Dame bitten!“

Sie trat ein.

„Elisabeth!“ schrie er auf.

„Ja — ich bin's!“ sagte sie und versuchte zu lächeln. Ihre Hand hatte krampfhaft eine Stuhllehne erfaßt.

Was das wirklich Elisabeth? Was war aus dem frischen, munteren Mädchen geworden! Eine blasse Frau mit schmalen Wangen, mit trüben, flackernden Augen!

„Ja — ich bin's! Warum schauen Sie mich so an? Wundern Sie sich, daß ich zu Ihnen komme?“

Er konnte noch immer nicht reden.

„Mich haben Sie wohl nicht vermutet hinter der Frau Elisabeth Hammerstein!“

„Was wollen — Sie — von mir?“ stieß er hervor.

Neues von den Raubtieren in Steiermark.

Wie schon berichtet wurde, hat man am 10. und 11. Nov. bei St. Vinzenz wiederholt einen Löwen gesehen. Am Südrand der Koralp treibt sich aber auch sicher ein großer Wolf herum. In dem jüngst gefallenem Schnee konnte man in der letzten Woche deutlich seine Spuren verfolgen und dabei feststellen, daß er einen Wechsel von 6 bis 10 Wegstunden hat. Auf der Brentelalpe bei Schwanbera, wo auch im Oktober schon mehrere Mal Vieh gerissen wurde, scheint er sich besonders häufig aufzuhalten, ja in der Umgebung des Fürstlich Lichtensteinschen Jagdhauses. Am Morgen des 10. Nov. wurde auf dieser Brentelalpe ein Reh gerissen; die Bestie hat davon nur die Läufe, sowie einige Knochen und Hautfetzen übrig gelassen. Es ist freilich möglich, daß einzelne Stücke in eine Höhle weggeschleppt worden sind. Am selben Tage wurde um 3 Uhr nachmitt. im gleichen Bezirk eine Hirschkuh getötet; davon hat die Bestie etwa 15 Kg. Fleisch gefressen. Als die Hirschkuh gefunden wurde, war sie noch ganz warm. In den dichten Tannenhorsten liegt leider noch kein Schnee! Darum ist die Verfolgung der Fährten sehr schwer, zumal das Gebiet stark zerklüftet ist. An den gut ausgeprägten Spuren waren ganz deutlich die langen Krallen sichtbar, während ein Löwe, wie alle Raqentiere, die Krallen beim Gehen einzieht. Die Spuren am Pratenkogel bei St. Vinzenz zeigten breite, wuchtige Ballen, aber keine Krallenrisse auf dem Boden, sondern nur an den Opfern. Die Wolfsfährte wurde zuletzt am 12. Nov. bei Schwanbera gefunden, ebenso eine frische Lojung. Die Lojungen werden gesammelt und, wie schon berichtet, an die kaiserl. Menagerie in Schönbrunn gesandt, wo eine eigene Zentrale für die Raubtierberichte und Funde besteht. Von dem Direktor der Menagerie, Herrn Kraus, läßt sich der Kaiser Franz Josef öfter über den Stand der Jagd Bericht erstatten und Fährtenabdrücke vorlegen. Was für eine Wolfsart hier in Frage kommt, ist noch nicht festgestellt. Ein gewöhnlicher Waldwolf dürfte wohl kaum so viel Unheil anrichten und leichter kenntlich sein. Vielleicht handelt es sich um einen bösen Gebirgswolf oder um einen Mähnenwolf, es könnte auch ein langhaariger Bastard sein. Ohne Zweifel ist das Raubtier von der Brentelalpe verschieden von dem Löwen, der bei St. Vinzenz eingekreist wurde, nachdem er 3 Hirsche gerissen hatte. Dieser war ja gerade am 10. Nov. meilenweit von Schwanbera entfernt. Die Jagdbesitzer sind in heller Not. Die Raubtiere müssen bald zur Strecke gebracht werden, sonst sind die bisher so wildreichen Jagdgebiete auf Jahre hinaus entwertet. Jetzt beginnt der „Jäger-schreck“.

Oesterreich und die Weltausstellung in San Franzisko.

Einer Abordnung der österreichisch-ungarischen Industrie, welche eine entgeltliche Entscheidung der Regierung über die Beteiligung Oesterreichs auf der Weltausstellung in San Franzisko erbat, erwiderte der Ministerpräsident, daß die Regierung angesichts der Budgetlage ein besonderes Entgegenkommen der Industrie hinsichtlich der Kostendeckung fordern müsse.

Wien, 19. Nov. Die Ausschüsse der Delegationen haben das Exposé des Grafen Berchtold, in dem er Oesterreichs Haltung während der kriegerischen Balkanwirren auseinandersetzt, mit Beifall entgegengenommen. In der ungarischen Delegation sprach der Vorsitzende dem Minister des Äußern seinen tief-

gefühlten Dank für das außerordentlich inhaltsreiche und nach jeder Richtung hin orientierende Exposé aus.

Paris, 19. Nov. Unter einstimmiger Ablehnung der Erbschaftssteuer nahm die Steuerkommission im Prinzip eine jährliche persönliche Kapitalsteuer an, welche sie baldigst im Einverständnis mit der Regierung einer Prüfung zu unterziehen bereit ist.

Brüssel, 19. Nov. Der Wächter in der großen Diamantenschleiferei, der erklärte, der behauptet, er sei von zwei Männern zu Boden geworfen und geknebelt worden, konnte von den angeblichen Räubern der aus den Diamantbehältern fehlenden 250 000 Francs geschliffener und roher Steine nur eine unbestimmte Beschreibung geben. Die Kriminalpolizei hat ihn selbst in Haft genommen.

Landwirtschaft und Märkte.

Bfrozheim, 19. Nov. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 73 Ferkeln und 2 Läufern. Verkauft wurden 50 Ferkel.

Ellwangen, 19. Nov. Dem gestrigen Viehmarkt waren 14 Farren, 156 Ochsen, 193 Stiere, 267 Kühe und 240 Stück Jungvieh zugetrieben. Der Handel in Ochsen und Stieren war zurückhaltend, da wenig Händler anwesend waren; bei Kühen, Kalbeln und Jungvieh ging das Geschäft besser. Die Preise blieben gleich hoch wie früher. Bei Schlachtvieh kosteten Ochsen je nach Qualität per 50 Kg. Lebendgewicht 40—50 M, Schlachtgewicht 80—92 M, Kühen und Kalbeln 33—44 M bzw. 82—92 M. Das Paar Zugochsen kostete 800—1400 M, Zugtiere 700—900 M. Ein Farren kostete 300—400 M, ein Stück Jungvieh jährlich 200—300 M, halbjährig 120—200 M. Mit der Bahn gingen 36 Wagen mit 419 Stück ab. Der nächste Viehmarkt ist am 16. Dezember.

Familien-Nachrichten

Verlobungen: Marie Bauber, Georg Holz, Heubach-Irmansweiler. Elsa Debler, Alfred Wünsch, Gmünd-Berlin.

Todesfälle. M ö h r i n g e n = S o n n e n b e r g: Präsident a. D. Otto v. Schmidt, früher Direktor der Oberrechnungskammer und Staatskassenverwaltung, Kommandeur des Ordens der württ. Krone, Kommandeur 2. Klasse des Friedrichsordens. Stuttgart: Priv. Ludwig Schiedt, 86 J. Elise Grafer, Karl Haller, Kaufm. Friedrich Köhler, Diplom-Ing. in Java. Marie Friedl Wwe., 90 J. H o h e n h e i m: Anna Kindermann geb. Maquet. G m ü n d: Helene Stütz geb. Müller. P f e r s b a d: Jakob Maihöfer, Straßenwart, 68 J. Hall: Anna Fehle geb. Maier. E l t e r s h o f e n: Lene Köhler, geb. Härterich. G ö p p i n g e n: Martin Kern, 86 J. Wilhelm Seyer.

Todesfälle. Stuttgart: Forstverwalter a. D. Hermann Tritschler, Ritter 1. Klasse des Friedrichsordens, 82 J. Gottlieb Rommelsbacher aus Bietigheim, 73 J. Christine Zeininger Wwe. Ottilie Werner geb. Knapp, 41 J. Amalie Zwider geb. Daniels. Julie Siegers Wwe. — F r e u d e n = s t a d t: Gottl. Fr. Schnaitmann, Mineralwasserhändler. — U l m: Luise Karoline Kleindienst geb. Bauer, 48 J. — Stuttgart: Lorenz Luz, Priv. Kath. Heß geb. Seiz Wwe. — K i r t i n g e n: Berta Herdegen geb. Köhler, 69 J. — P f r o n d o r f: Joh. Martin Walfer, Schultheiß a. D., 71 J. Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellshäger'schen Buchdruckerei.

Sie trat rasch auf ihn zu und faßte ihn am Arm, daß es ihn schmerzte.

„Hans!“ flüsterte sie so nahe an seinem Gesicht, daß ihr heißer Atem ihn streifte. „Hans! . . . Ich las deinen Namen in der Zeitung! . . . Ich hörte dich singen! . . . Da ist die Erinnerung in mir aufgewacht . . . Ich bin so unglücklich, Hans . . . Damals, als du fort warst . . . kam er, mein Mann . . . versprach mir . . . ein Leben in Reichtum und Pracht . . . Mein Vater, der geschäftlich mit ihm in Verbindung stand . . . redete auf mich ein . . . ich sollte ihn nehmen. Eine Zeitlang . . . habe ich widerstanden! . . . Dann sagte ich: Ja! . . . Und nun bin ich eine unglückliche Frau . . . Da hab ich deinen Namen gelesen . . . und bin zu dir gekommen . . . Hans! . . . Willst du nicht Licht bringen . . . in meine Nacht?“

Sie war auf den Stuhl niedergesunken und zitterte heftig.

Hans Ringer stand neben ihr, sein Atem ging schwer. An seinem Geist zogen Bilder vergangener Tage vorüber. Da war er wieder, der dämmernde Wald . . . Da leuchteten die Lampions . . . Da schimmerte das Kreuzchen im Moos . . . Er sah sich neben ihr stehen . . . er dachte an die Stunde, als sie ihm Treue geschworen . . . Er dachte an die Zeit des Wartens . . . und an den Tag, an dem er zu ihr gehen wollte . . . und ihren Brief erhielt. Da war es ihm, als krampfte sich sein Herz zusammen.

Nun saß sie vor ihm. Wollte ihn locken . . . mit gleichenden Worten . . .

Doch, was für eine Gestalt war das, die plötzlich vor sein inneres Auge trat?

Maria . . . Maria Hellmuth . . .

Wollte sie ihn warnen?

In Hans Ringer wurde es ruhiger.

„Gnädige Frau!“ begann er und er wunderte sich selber, daß seine Stimme so gefaßt klang.

„Gnädige Frau! Die vergangenen Zeiten sind tot! Vollkommen tot! Ich kann Ihnen keine Sonne in Ihre Nacht bringen! . . . Ich habe damals auf Sie gewartet. Ich war auf dem Wege zu Ihnen, als Ihr Brief kam . . . Da ist meine Liebe zu Ihnen gestorben . . . Gestorbene Liebe wacht nimmer auf! . . . Ich habe Mitleid mit Ihnen . . . Das ist alles, was ich kann! . . . Leben Sie wohl!“

„Sie . . . stoßen mich von sich!“ schrie die Frau auf.

„Ich kann nicht anders!“ gab er zur Antwort.

Da verließ sie mit schwankenden Schritten das Zimmer.

Lange sah er auf die Tür, die sich hinter ihr geschlossen hatte . . .

Dann trat er an seinen Schreibtisch und nahm ein Bild heraus. Es war Elisabeth.

Noch einmal sah er es an, dann riß er das Bild in Fetzen.

Es mochte ein Jahr vergangen sein, da ging durch die Blätter die Kunde, der berühmte Heldentenor Hans Ringer habe sich mit Fräulein Franziska Altheimer, der Tochter eines bekannten Pfarrers der Hauptstadt, verlobt. — (Schluß folgt.)

Ämtliche und Privatanzeigen.

Bergebung von Hochbauarbeiten.



Für den Umbau des Verwaltungsgebäudes der Station Bad Liebenzell sind die nachbezeichneten Arbeiten auf Grund der im Gewerbeblatt aus Württemberg Jahrgang 1912 Seite 113 bekannt gemachten Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen nach dem Preislistenverfahren zu vergeben: **Grabarbeit, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeit, Zimmerarbeit, Verschindelung, Schieferdeckarbeit, Gipserarbeit, Schreinerarbeit, Glaserarbeit, Flaschnerarbeit und Anfrucharbeit.**

Die Verdingungsunterlagen können bei der K. Württ. Eisenbahnbauinspektion Pforzheim Luisenstraße 2, Zimmer Nr. 7, eingesehen werden. Auszüge werden gegen Ersatz der Herstellungskosten abgegeben. Für den Zuschlag wird eine Frist von 4 Wochen, von der Eröffnung der Angebote an, vorbehalten. Die Verhandlung über die unterzeichneter Stelle einzureichen sind, wird am **Samstag, den 29. November vormittags 11 Uhr** stattfinden.

Pforzheim, den 18. November 1913.

K. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

Bekanntmachung betr. die Gemeinderatswahl 1913.

Wegen Ablaufs ihrer Amtszeit scheiden mit Schluß des Jahres aus dem Gemeinderat und sind durch eine neue Wahl auf 6 Jahre zu ersetzen, hiebei aber wieder wählbar, die Herren

1. Hermann Wagner, Fabrikant,
2. Paul Georgii, Bankkassier,
3. Karl Feldweg, Flaschnermeister,
4. Jakob Bäuchle, Präzeptor,
5. Gustav Schlatterer, Privatier.

Es sind daher 5 Mitglieder neu zu wählen.

Als gewählt sind diejenigen zu betrachten, welche verhältnismäßig die meisten der abgegebenen Stimmen erhalten haben; bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Ueber die Wählbarkeit s. Art. 12 ff. des Gesetzes vom 16. Juli 1885 betreffend die Gemeindeangehörigkeit.

Von dem Eintritt in den Gemeinderat sind außerdem diejenigen ausgeschlossen, welche mit dem Ortsvorsteher oder einem anderen Mitglied des Gemeinderats in gerader Linie oder bis zum zweiten Grad einschließlich in den Seitenlinien verwandt oder verschwägert sind. Werden Personen, welche in der bezeichneten Weise mit einander verwandt oder verschwägert sind, gleichzeitig gewählt, so ist nur einer von ihnen zum Eintritt berechtigt und zwar derjenige, welcher die meisten Stimmen auf sich vereinigt hat. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Die Wahl selbst findet am **Donnerstag, den 4. Dezember 1913, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses** statt.

Nach dem Glockenschlag 2 Uhr werden nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen, welche im Wahlraum bereits anwesend sind. Ueber die Wahlberechtigung s. Art. 12 ff. des Gesetzes vom 16. Juli 1885.

Nur derjenige wird zur Wahl zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist.

Die Wahl wird in einer ununterbrochenen Handlung durch unmittelbare geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten vollzogen.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Auf jedem Stimmzettel dürfen sovielen Namen verzeichnet sein, als Mitglieder des Gemeinderats zu wählen sind. Enthält ein Stimmzettel mehr Namen, so werden die an letzter Stelle eingetragenen Namen bei der Zählung nicht berücksichtigt. Wenn oder soweit die Ordnung nicht zu erkennen ist, ist der Stimmzettel ungültig. Während der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses steht der Zutritt zum Wahlraum jedem Wahlberechtigten offen.

Calw, den 20. November 1913.

Stadtschultheißenamt:
Conz.

Wir haben anzubieten

4 1/2 % Obligationen
der Vereinigten Deckenfabriken Calw A.-G.
Spar- und Vorschussbank Calw.

Wir suchen per 1. Januar ein

Fräulein

das in Stenographie und Maschinenschreiben perfekt ist und womöglich einige Kenntnis der französischen und englischen Sprache besitzt,

ferner ein

Fräulein

für leichtere Buchführungsarbeiten.

Gesl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbitten

Vereinigte Deckenfabriken Calw A.-G.

Liebenzell.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

verkaufe ich am **Samstag den 22. ds., von vormittags 10 Uhr** an im Hause des Herrn Eihmann gegen bare Bezahlung:

- 1 Kommode, 1 Waschkommode, 3 Tische, 4 Sessel, 2 Nachttische, 2 Decken, 4 Kissen, ca. 12 Mille Ansichtskarten, viele Glas-, Porzellan- und Steingutwaren, Galanteriewaren, Nippfächer, wertvolle Holzschneidereien, Bilder ca. 200 St., Puppen, Spielwaren, Phönixhohlen und vieles andere.

Dhngemach,

Gerichtsvollzieher beim K. Amtsgericht Calw.

Sonntag, den 19. November, abends 5 Uhr,

Vortrag

im ev. Vereinshaus in Calw von Missionsinspektor Dettli aus Basel über: **Unsere Aufgaben gegenüber dem Islam in den deutschen Kolonien.**

Alle Missions- und Kolonialfreunde sind dazu freundlich eingeladen.



Samstag den 22. Novbr. im Gasthof zum Badischen Hof, Weihnachtsfeier

mit theatralischen, musikalischen Aufführungen, Gabenverlosung und nachfolgendem Tanz. Eintritt 20 Pfg. einschließlich Tanzunterhaltung.

Saöffnung 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr.

Die verehrl. Mitglieder, sowie Freunde unserer Sache, sind freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Auf der Straße von Pforzheim - Calw bis Gchingen gingen

3 Zinkzulagen, verloren.
Größe 34/100 Zentimeter.

Der ehrliche Finder möge seine Adresse an L. Gehring, Glasermeister in Gchingen gegen gute Belohnung einreichen.

Neuhengstett.

Im

Stückwäsche - Bügeln und -Waschen

empfeilt sich unter Zusicherung sauberer, schneller und billiger Bedienung

Frau Hedwig Kammerer.

Unterreichenbach.

Ein fleißiges, solides

Mädchen

kann bei guter Bezahlung sofort eintreten.

Gasthof „zum Löwen“.

Monats-Frau

sucht für vormittags sofort **Adolf Leonhardt, Lederstraße.**

4-5 Mk.

tägl. leicht i. S. zu verdienen. Näheres **A. Schröter, Dresden, T. 48.**

Sirjau, 19. November 1913.

Danksagung.



Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche wir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Schwester

Nane Schill, geb. Schütz,

sowie auch bei der Beerdigung erfahren durften, sprechen innigen Dank aus

Familien Schill und Schütz.

Alzenberg, 20. November 1913.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unserer lieben, treubeforgten Gattin, Mutter und Tochter

Eva Maria Rupp

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen aufrichtigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aufforderung.

Alle diejenigen, die an den verstorbenen

Gustav Fahrion,

früher Gutspächter auf Hof Dicke,

noch eine Forderung zu stellen oder eine Schuld zu begleichen haben, werden gebeten, sich mit mir ins Benehmen zu setzen.

Dr. W. Fahrion, Chemiker in Feuerbach b. Stuttgart.



Bezirksziegenzuchtverein Calw.

Am Sonntag, den 23. ds. Mts., findet in Calw im Gasthaus „zum Schiff“ nachmittags 1/2 2 Uhr eine

Versammlung

statt mit einem **Vortrag** von Herrn Oberamtsstierarzt Honecker von Freudenstadt über „Ziegenkrankheiten“.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

Auf dem Bahnhof in Calw stehen morgen Freitag hochprima Steiermärker

Tafel - Aepfel

zum Verkauf. Garantiert haltbare Winterware. **Rohler & Pflaum, Weilderstadt.**

Morgen Freitag, den ganzen Tag wird auf dem Marktplatz in Calw

ein Posten prima blauer

Tafel - Trauben

verkauft. Beim Gitter das Pfund zu 15 Pfennig.

Am Samstag und Sonntag
halte ich



und lade hiezu höflich ein

Luz, „zum Lamm“.

Restaurant Schwabenstüble Calw.

Am Samstag und Sonntag,
halte ich



und lade hiezu höflichst ein.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, das geehrte Publikum auf mein neu eingerichtetes modernes Nebenzimmer aufmerksam zu machen und dasselbe zur gest. Benützung angelegentlichst zu empfehlen.

E. Nafz

Bad Teinach. Bad-Hotel.

Kommenden Samstag und Sonntag:

Mekel-Suppe.

Schlachtschüssel nach Münchner Art.
Münchner Pilsenerbräu vom Faß.

Hiezu ladet höflich ein

H. Schanz.

Günstige Einkaufsgelegenheit

bietet die bis Mittwoch den 26. November dauernde

Kleemann's letzte

95 Pfg. Woche

vor Weihnachten.
Warenhaus Geschw. Kleemann

Eine besonders wertvolle Weihnachtsgabe
ist die Lebensversicherung zugunsten der Familie.
Die 1827 errichtete

Gothaer Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit

gewährt bei einem Bestande von 1 Milliarde 160 Millionen Mark
die Versicherung zu äußerst niedrigen Kosten und günstigen
Bedingungen.

Nähere Auskunft erteilt
der Vertreter der Bank: **J. Knecht.**

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich sämtliche

Damen- und Kinderhüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Carl Kleinbub, Obere Marktstrasse.

Glaswaren

für elektrische
Beleuchtungskörper.

Georg Wackenhuth.

Garantiert reines

Schweineschmalz,

per Pfund 85 Pfg., empfiehlt
Herm. Schwaderer, Metzger,
Teinach.

Jeden Montag, Mittwoch, Frei-
tag vormittag sind

Nadelböden

zum Füllen erhältlich bei
Herm. Schnürle, Bäckerei.

Kopflöser beseitigt
radikal
„Haarelement“. Entfernt d. lästigen
Schuppen. Befördert vortrefflich den
Haarwuchs, à Fl. 50 Pfg. Nur bei:
Th. Hartmann, Neue Apotheke.

Schöne

Wohnung

mit 4 Zimmern, Bad, Zubehör,
Gartenanteil, sofort oder später zu
vermieten.

Bauwerkmeister Alber,
Telefon 85.

Wohnung

gesucht.

Alleinstehende bessere Frau sucht
helle Wohnung mit 2 Zimmer und
Zubehör, evtl. auch noch kleine
Kammer, zu mieten. Näheres bei
der Geschäftsstelle ds. Bl.



Haus

in waldbreicher Ge-
gend zu pachten
oder zu kaufen ge-
sucht, erforderlich sind 6-7 Zimmer
mit entsprechenden Zubehörenden und
Platz für kleine Geflügelzucht.
Mögl. Bahnstation. Offerte nur
von Selbstgebern unter M. H. an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

August Walz, Buchbinderei

Einrahmungs-geschäft und Schreibwarenhandlung

empfehlen sein Lager in

sämtlichen Schreibwaren :: Einrahm-
ung von Bildern, Blumen u. Braut-
kränzen, Lager in Photographierahmen

einfach bis feinst zu billigsten Preisen.



frisch vom Block.

Unerreicht als Ersatz
für feinste Butter sind
die Van den Berghischen
Margarine Marken

Cleverstolz
und
Vitello



im Carton



Frisch eingetroffene
Schellfische große 1 Pfd. 35 Pfg.
Schellfische mittel 1 „ 40 „
Cablian 1 „ 32 „
Seelachs 1 „ 32 „
Rotzungen 1 „ 58 „

empfehlen
Georg Pfeiffer, Badstraße.

Eine gute
Nutz- u. Fahrkuh

mit dem 3. Kalb, 39 Wochen träch-
tig, oder eine mit dem 3. Kalb 20
Wochen trächtige, nach Wahl des
Käufers, wegen Platzmangel zu
verkaufen.

G. Lorenz Schönhardt
Lügenhardt, Gde. Sonnenhardt,

Ziehung gar. 25. u. 26. Novbr. 1913
Grosse Stuttgarter

Geld-

Lotterie

6012 Geldgewinne m. zus. Mk.

120000

in bar ohne Abzug.
1. Hauptgew.

50000

2. u. 3. Hauptgew.

20000

109 Geldgew.

14000

900 Geldgew.

11000

5000 Geldgew.

25000

Lose à 3 M. 5 Lose 14 Mk.
10 Lose 28 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg., zu be-
ziehen durch die Generalagentur

J. Schweickert, Stuttgart

Marktstraße 6 Telefon 1921

sowie alle Verkaufsstellen.

Heute frisch eingetroffen:
Ia.

Schellfische

Große Pfund 32 S
Kleine „ 27 S

Frisch gewässerte
Stockfische

Pfund 25 S

Als Ersatz für Butter
„Esbu“ Margarine

Pfund 95 S empfehlen
Pfannkuch & Cie.

Tel. 45.

In Calw bei: W. Winz, J. Odermatt, W. Mischele, Lieben-
zell: F. Konzelmann, Weilderstadt, Julius Rath.